

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 34 (1930-1931)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** [Impressum]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Dr. Nassau, Berlin, erinnern daran, daß die Regelmäßigkeit der Nahrungszufluhr, also der Wechsel von Mahlzeit und Pause zwischen den Mahlzeiten, der beim Säugling mit großer Sorgfalt eingehalten wird, beim Kleinkind oft genug vergessen wird. Unnötigerweise werden oft kleine Zwischenmahlzeiten gegeben. Aber nur das strenge Festhalten an der Vierzahl der täglichen Mahlzeiten kann die Störung des Appetits fernhalten, die aus unzweckmäßigen Zwischenessen erwachsen. Als gründlicher Verderber des Appetits wirken vor allem Süßigkeiten (Schokolade, Kuchen und Bonbons), die für viele Stunden das Hungergefühl verdecken. Übermäßiger Milchgenuss ist eine der häufigsten Ursachen der Appetitlosigkeit. Wenn ein Kind 4—6 Mal am Tage ein Täschchen Milch trinkt, so wird nicht nur dadurch ein beträchtlicher Teil des tatsächlichen Nahrungsbedarfes bereits gedeckt, sondern es kommt auch zur Appetitlosigkeit, da der Milchgenuss bei vielen älteren Kindern ebenso wie bei den Erwachsenen ein langanhaltendes Sättigungsgefühl hervorruft. Abwechslung und Veränderung der Nahrung ist notwendig, wenn die Lust erhalten bleiben soll. Nur in einer gemischten Kost sind die Stoffe enthalten, die den Appetit anregen. Milch sollte bei Klein- und Schulkindern nie in größerer Menge wie 300—500 Gramm am Tage gereicht werden, manchmal ist sogar ein völliger Verzicht auf Milch geboten, um Raum für andere wichtige Nahrungsmittel zu schaffen. Unzweckmäßige Zufuhr von Flüssigkeiten kann ebenfalls zur Appetitlosigkeit führen. Dünne Suppen und Brühen als Einleitung einer Mahlzeit genossen, können gleichfalls zur Appetitlosigkeit führen. Bei appetitlosen Kindern sollte man daher auf die Suppe ganz verzichten. Dasselbe gilt für das reichliche Trinken von Wasser. Unzweckmäßig große Nahrungsmengen, zu denen das Kind gezwungen wird, führen ebenfalls oft zur Appetitlosigkeit. Bei dieser Form der Nahrungsablehnung spielt das seelische Moment eine Rolle. Wenn letzteres der Fall ist, dann müssen die Ernährungsschwierigkeiten durch Erziehungsmaßnahmen, durch

Strenge und oft auch durch Strafen beseitigt werden. Ganz verkehrt ist bei nervösen Kindern die übertriebene Sorge der Eltern um die Nahrungsaufnahme des Kindes, die ständige Angst, daß das Kind hungert und die Bedeutung, die der Mahlzeit beigelegt wird, verleidet mit der Zeit manchem Kinde das Essen vollständig. Es gibt auch Kinder, deren Nahrungsbedarf an und für sich sehr gering ist, die aber trotz geringer Nahrungsmenge eine gute Entwicklung zeigen.

\*

### Die Taubenfräze.

Eine bisher wenig bekannte Krankheit, die Taubenfräze, ist in der letzten Zeit in Zürich wiederholt beobachtet worden und hat dadurch zu einer gewissen Beunruhigung geführt. In der Dermatologischen Universitätsklinik in Zürich wurden mehrere Patienten behandelt, die besonders nachts an heftigem Zucken litten und an den Armen und Beinen einen Ausschlag zeigten, der durch zahlreiche kleine rote Knödelchen charakterisiert war. Eine Patientin gab an, daß eine Taube zwischen Vorfensterrahmen und Fenster des Schlafzimmers nistete; das Gefieder der jungen Taube, die ausgekrochen war und welche die Patientin aufzog, soll von kleinen Tieren gewimmelt haben. Die Patientin beobachtete, daß abends die gleichen Tierchen aus den Holzröhren und Fugen unter dem Fensterbrett hervorkrochen. Eine Augenscheinnahme in der Wohnung ergab, daß tatsächlich, sobald das Licht angezündet wurde, aus allen Röhren die Tiere zum Vorschein kamen. Bei der Untersuchung erwiesen sich die Tiere als Milben, deren Darm voll Blut war. Das Zürcher Gesundheitsamt verfügte alsdann die Säuberung der Brutstätten und Aufenthaltsorte der Tauben und die Desinfektion der von Milben befallenen Räume. Es warnte ferner vor dem allzu intimen Verkehr beim Füttern der Tiere, besonders vor dem Anlocken in die Wohnräume, da die Milben infizierter Tiere in die Wandröhren und Polstermöbel wandern.

Redaktion: Dr. Ernst Schmann, Zürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!)  Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen:  $\frac{1}{4}$  Seite Fr. 180.—,  $\frac{1}{2}$  Seite Fr. 90.—,  $\frac{1}{4}$  Seite Fr. 45.—,  $\frac{1}{8}$  Seite Fr. 22.50,  $\frac{1}{16}$  Seite Fr. 11.25  
für ausländ. Ursprungs:  $\frac{1}{4}$  Seite Fr. 200.—,  $\frac{1}{2}$  Seite Fr. 100.—,  $\frac{1}{4}$  Seite Fr. 50.—,  $\frac{1}{8}$  Seite Fr. 25.—,  $\frac{1}{16}$  Seite Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Moosse, Zürich, Basel, Bern und Agenturen.